



Anmeldung

Anmeldung zur Tagung **partizipativ.erinnern**

unter: hs-koblenz.de/tagung-pepikum

In Kooperation mit:

DGB

IDA Informations- und
Dokumentationszentrum
für Antirassismusbearbeitung e.V.

BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL

UNIVERSITÄT
KOBLENZ · LANDAU

**HAUS
METTERNICH**

KOBLENZ
VERBINDET.

Die Teilnahme an der Tagung ist kostenfrei.

Mögliche pandemiebedingte Einschränkungen werden rechtzeitig gemeldet.

Das Organisationsteam stellt die Verpflegung während der Tagung bereit.

Fahrt- und Unterkunftskosten sind von den Teilnehmenden selbst zu tragen.

Wir behalten uns vor, im Fall von diskriminierenden, rassistischen und antisemitischen Äußerungen von unserem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen von der Veranstaltung auszuschließen.

Kontakt und Information:

Wissenschaftspraxisprojekt PEPiKUm
(Partizipative Erinnerungspädagogik in
Koblenz und Umgebung)

Hochschule Koblenz
Konrad-Zuse-Straße 1
Büroraum H009 / H010
56075 Koblenz

tagungpepikum@hs-koblenz.de

TAGUNG

partizipativ. erinnern

PRAKTIKEN | FORSCHUNG | DISKURSE

📅 23. SEPTEMBER 2022

📍 HOCHSCHULE KOBLENZ
RHEINMOSELCAMPUS
AUDIMAX - A032

Tagungsüberblick

In den aktuellen Debatten zur Erinnerungskultur in Deutschland zeigt sich die Heterogenität des kollektiven Gedächtnisses. In dieser Erinnerungskultur sind verschiedene Geschichts-, Gesellschafts- und Selbstbilder ineinander verflochten, wobei um die Sichtbarkeit aller Facetten und Gruppen gerungen wird. Das wirft die Forderung nach weitreichender Partizipation auf, die bereits zur Zeit der Gründungsinitiativen der ersten Gedenkorte zur Shoah und zu den nationalsozialistischen Verbrechen ein ausschlaggebendes Thema war. So rücken multiperspektive Ansätze und mehrdimensionale Perspektiven zunehmend in den Vordergrund. Die Teilhabe nimmt dabei unterschiedliche – darunter pädagogische, künstlerische und wissenschaftliche – Formen an.

Die Tagung *partizipativ.erinnern - Praktiken, Forschung, Diskurse* diskutiert die Themen Erinnerungsarbeit, Erinnerungskultur und kollektives Gedächtnis insbesondere unter partizipativem Aspekt. Sie beabsichtigt, verschiedene Stimmen, Geschichten und Narrative zu Wort kommen zu lassen. Die Tagung unternimmt dazu einen transdisziplinären Versuch, Erfahrungen und Erkenntnisse aus Forschung, Graswurzelinitiativen und Erinnerungspraxis zu verknüpfen.

Es werden verschiedene Ansätze der Wissensgenerierung vorgestellt und das Konzept der Partizipation wird reflektiert.

Programm

Moderation: Stephan Bundschuh & Ansgar Drücker

09.00 – 10.00 ANMELDUNG UND EMPFANG
HÖRSAAL A032

10.00 – 10.30 BEGRÜSSUNG

10.30 – 11.15 IMPULSVORTRAG

Erinnerung zwischen Etablierung und Kritik vier Generationen nach dem Holocaust
Astrid Messerschmidt

11.15 – 12.00 IMPULSVORTRAG

Eigene Geschichte(n) und die Auseinandersetzung mit Geschichte – empirische Rekonstruktionen jugendlicher Erinnerungspraktiken
Judith Hilgers & Eren Yildirim Yetkin

12.00 – 13.00 MITTAGSPAUSE

13.00 – 14.30 PANELS

Partizipation in Jugendarbeit, Erinnerungspraxis und gesellschaftlichen Diskursen

Panel 1: Jugend und außerschulische Bildungsarbeit

Wissen und Wissenslücken.
Das Museum als Ort vielstimmigen Erzählens?
Julia Albrecht

Jugendbildungsarbeit im Zusammenhang mit Vorurteilen und Diskriminierung
Ajriz Bekirovski

Reflexive Fotografie und Partizipation
Andreas Eberth

Panel 2: Erinnerungspraxis und kollektives Gedächtnis

Wenn die Familiengeschichte nicht erinnert werden darf:
Zur Bedeutung kollektiver Gedächtnisse für die Nachkommen von stigmatisierten NS-Verfolgtengruppierungen
Maria Pohn-Lauggas

Bildung als Antwort auf Rassismus

Bildungsinitiative Ferhat Unvar

Partizipative Aufarbeitung der Verbrechen und Geschichte in Colonia Dignidad, Chile.
Der Weg zu einer Gedenkstätte am historischen Ort (2014-2021)
Evelyn Hevia Jordán & Jan Stehle

Panel 3: Dominanzkritische Perspektiven zur Gegenwart

Dekolonisiert. Was nun?
Tahir Della

„Doing Reflexivity“ als Praxis der dominanzkritischen Wissensproduktion
Annette Hilscher

Erfolgsgeschichten, Vereinnahmung und was anders erzählt werden könnte. Die Kampagne „1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland“ und die Leerstellen um russischsprachig-jüdische Erfahrungen
Darja Klingenberg

14.30 – 15.00 KAFFEPAUSE

15.00 – 16.30 WORKSHOPS

Partizipative Wissensgenerierung in der Erinnerungspraxis

Workshop 1: Wollen wir uns (nicht) erinnern?
Elizaveta Khan & Sharon Treasa Yeldo

Workshop 2: We Refugees Archive – Selbstzeugnisse von Geflüchteten in Vergangenheit und Gegenwart
Anne von Oswald & Anna Hampel

Workshop 3: Google fragen oder doch lieber das Gespräch mit den Großeltern?
Co-Forschende des A-Teams:
Sarah Schömel & Kai Krall & Jonas Endris mit Alia Wielens

Workshop 4: Pfadfinden in Arenberg gestern und heute.
Ein intergenerationales Interview
Co-Forschende BdP-Gruppe:
Amina Courbier & Annalena Kretschmer mit Timo Voßberg

16.30 – 17.00 SCHLUSSRESÜMEE